

„Red Box“ hält Thema Alkohol präsent

TUTTLINGEN - Was in anderen Landkreisen bereits erfolgreich ist, soll nun auch in Tuttlingen beginnen: Ein Kooperationsprojekt zur Alkoholprävention bei Jugendlichen und Kindern. Am Montagabend stellte die Fachstelle Sucht in Tuttlingen ihr Konzept „Halt sagen und Halt geben“ vor.

Von unserem Mitarbeiter Benjamin Haas

„Immer mehr, immer jünger, immer härter und immer weiter“ – so wird das Trinkverhalten von jungen Menschen heute oft beschrieben. Die Statistiken sehen auch für den Landkreis Tuttlingen nicht gut aus: Bei Krankenhauseinweisungen von Jugendlichen auf Grund übermäßigen Alkoholkonsums belegt der Kreis Tuttlingen in Baden-Württemberg einen der vorderen Plätze. Das wollen Polizei, Stadt, Kreis, Vereine, Kirchen und die Experten der Fachstelle Sucht nun gemeinsam ändern. Helfen soll ihnen bei dieser Aufgabe eine runde Blechdose – die sogenannte „Red Box“. Sie ist das Herzstück des neuen Kooperationsprojektes mit dem Titel „Halt sagen und Halt geben“, das am Montagabend in Tuttlingen vorgestellt wurde.

Exzessivem Trinken vorbeugen

Mit 1000 „Red Boxes“ bewaffnet werden die Mitarbeiter der Fachstelle Sucht im kommenden Jahr rund 50 achte Klassen aller Schularten besuchen. Sie haben ein Ziel: Den exzessiven Alkoholkonsum bei jungen Menschen, insbesondere bei Kindern, verhindern und vorbeugen. Jeder Schüler bekommt nach der Aufklärungsveranstaltung eine „Red Box“ geschenkt, die neben Traubenzucker, einem Kondom und Ohrstöpsel auch eine kleine Infobroschüre beinhaltet. Die Hoffnung der



Sie stellten am Montag die „Red Box“ vor, die Jugendliche zur Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol animieren soll: Schirmherr Landrat Guido Wolf, Polizeidirektor Ralf Thimm, Markus Waizenegger von der Kreissparkasse, Klaus Herrmann von der AOK, Christoph Heieis von der Fachstelle Sucht und Emil Buschle, Erster Bürgermeister von Tuttlingen (von links).
Foto: Benjamin Haas

Mitarbeiter der Fachstelle Sucht: „Die Dose soll im Gespräch bleiben und damit auch das Thema Alkohol.“

Dahinter steht ein Konzept, bei dem Polizei, Kommunen, Vereine, Kirchen und die Spezialisten der Fachstelle an einem Strang ziehen wollen. Ideen für solche Kooperationen wurden beispielsweise in Konstanz und Singen erfolgreich umgesetzt. Martin Brugger aus Singen berichtete von den Erfolgen: „Wir haben das Thema ins öffentliche Bewusstsein gerückt, die Zahlen in Singen haben sich deutlich verbessert und immer öfter rufen uns Menschen an, um auf Missstände hinzuweisen, wie

zum Beispiel auf das Fehlen eines billigen alkoholfreien Getränks auf den Bodensee-Fähren.“

In Tuttlingen will man von diesen Erfahrungen profitieren, regelmäßig runde Tische in den Gemeinden veranstalten und alle miteinbeziehen, die mit Jugendlichen zu tun haben. Der Schirmherr von „Halt sagen Halt geben“ ist Landrat Guido Wolf, der die Arbeit der Fachstelle Sucht lobte. Er kündigte an, dass sich der Kreistag noch in dieser Woche intensiv mit dem Thema Alkohol und dem neuen Projekt befassen werde. Der Erste Bürgermeister Tuttlingens, Emil Buschle, zeigte sich besorgt

über die statistischen Zahlen zum Trinkverhalten bis hin zu Krankenhauseinweisungen junger Tuttlinger. „Die Gesundheit der jungen Menschen, ihre Lebens- und Berufsperspektiven und ihre soziale Entwicklung leiden sehr“, so Buschle. Das Projekt wird unterstützt von der Kreissparkasse Tuttlingen und der AOK Tuttlingen, deren Vertreter Markus Waizenegger und Klaus Herrmann am Montag sagten: „Dieses Thema liegt uns sehr am Herzen.“ Polizeidirektor Ralf Thimm ist sich sicher: „Mit diesem Projekt knüpfen wir an unsere Erfolge des U21-Projektes und der kommunalen Kriminalprävention an.“